

Bezugspreis

In der Hauptredaktion vor dem im Gebäude und den Räumen errichteten Ausgaben abgezahlt: wöchentlich 4.-10,- bei ausnahmsweise ständiger Bezahlung bis zum A. 5.-10. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierwöchentlich 4.-6.- Drei- täglich Kreiszeitung im Ausland: monatlich 4.-7.-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag bis 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestraße 8.

Die Expedition & Montagabend ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis späts 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niemann's Contin. (Wihel. Hahn), Universitätsstraße 2 (Borsigstr.).

Louis Höfer,

Bethmannstr. 14, post. und Königstr. 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 59.

Donnerstag den 3. Februar 1898.

92. Jahrgang.

Klerikal-demokratische Heldenhaten.

X. Während die Demokraten in Württemberg im Begriffe stehen, den Schwabenkrieg zu beginnen, durch Abteilung der Befreiung des Schwabenreichs die von ihnen selbst angestrebte Wahlreform unmöglich zu machen, bemüht die neue konservativ-demokratische Mehrheit in Baden ihre Regierungsfähigkeit. Die zweite badische Kammer hat am 1. d. M. mit 29 gegen 28 Stimmen wahllos den lächerlichen Antrag der Petitionskommission angenommen:

Die Petition der Delegierten der Deutschen Friedensgesellschaft zu Wannheim, Ploegste, Esslingen, Rottweil, Ulm und Freiburg wegen Reform des Schulwahlsystems ist der großherzogliche Regierung zur Annahmenahme zu überreichen in dem Sinne, daß die Geschäftsführer der Volks- und Kultusbehörden sowie die Geschäftsführer der Volks- und Kultusbehörden einer jüngstigen Prüfung und Sichtung des Stoffes unterzogen werden, was zwar noch folgenden Grundlinien: 1) ohne konservative Weisheit ist fortzuhören; 2) die Geschäftsführer der Kultus- ist nur in ihrem allgemeinen Interesse zu lassen; 3) die Kultusgeschäfte der Volks- ist in verdecktem Weise zu pflegen.

Die Angelegenheit ist von sehr hoher Verhältnis gestellt worden. Die Petitionskommission hat bestimmt den Weisung geahnt, die Petition der Regierung zu überreichen. Alles darauf nicht nur in der national-liberalen Presse, sondern auch in einigen klerikalen Blättern berichtet, daß das Wohlstand der Friedensgesellschaft zu Wannheim und die Würdebefragung in jenen Geschäftsführern angelehnt wird, dass man sich die einzelnen Ausschreibungen der Friedensgesellschaften an den badischen Schullehrern nicht aneignen wolle, da der Dienstbehörde sprach einer der klerikalen Redner, der Abg. Kopp, voll der Verantwortlichkeit, die sich allmählich eines Theiles der Weisung bewußt gemacht hat, die gesagten Worte:

Die Petition verlangt, daß das konservative Weisheit aus den Schullehrern bestätigt werde. Die Kommissionsmehrheit sagt, wir wissen nicht, ob jenes Weisheit ist, was der Unterricht ist in dem Unterricht der Kultus- und der katholischen Schullehrer nicht aneignen würde. (Konservativer Weiseit.)

Das konservative Weisheit besteht, wie wir mittheilen, nach der Meinung der Friedensgesellschafts-Petition u. a. darin, daß in einem Gebietssachen Gesicht vom „Erbe“ die Rechte ist, ferner in der Schilderung Barnabags von Tod Scherers in der Schlacht bei Vogt, in dem Friedens- und katholischen Gesicht vom Traumerei von Gravelot, in einem Klassif. des Konservativen Weiseit über die Friedens- und in der Schilderung der Schlacht bei Seon von - Moltke. Nicht nur die national-liberalen Redner, wie Sieber, W. u. a. wieder die Ausmuthung, derartige Städte als „konservativ“ aus den Schullehrern zu entfernen, so nachdrücklich jurid., daß gleich dem oben citirten klerikalen Redner der Demokrat Heribertus zu den schwäbischen Verlegerheitsproben, zu balzen Desdowitzung der Einzelheiten der Petition, seine Zuflucht nahm; auch ein Centrum-Mitglied, Birkenmayer, trat leidlich gegen den Antrag auf, in dem er u. a. sagte:

Der Chauvinismus sei nicht bei uns, sondern jenseits der Vogesen zu finden, wo viele Weise es heute noch nicht dazu gefunden haben, den Franzosen Friedenssicherer anzuerufen. In den Reden sei dem Zürcher Bismarck auch danach dafür, daß er noch Gündung des Reichs seine ganze Kraft für die Erhaltung des Friedens eingesetzt habe. Daß darüber das deutsche Reich sei, dessen erledigte sind die Franzosen. (Weiterheit.) Wie habe Weiseit als Arbeit eine größere Freude gehabt, als wenn von deutschem Heldenhalten erzählt oder gesagt wurde.

Es habe eines alten Warter in Debach gehabt, der als Landschreiber die Kämpfe gegen die Franzosen mitgemacht habe. Wenn dieser erzählt habe, wie die Deutschen den Frieden schlagen, so habe er immer gesagt: So machen wir es auch einmal Napoleon III. habe gesagt, wenn die Franzosen nach Deutschland kamen, läßt sie überall die gleichen Spuren ihrer Wölfe. Damit habe er wohl unser verkanntes Volk und die vernichteten Schäfer und Tiere gemeint. Mein Schweizer werde Würdehaber, sein Amerikaner Washington auf seinem Feldschiff verdeckt. Und der Sohn möcht habe die Wölfe zwar nicht den „Schlaf“, noch aber den „Feld“ die Christenheit gesamt und das Überland zum Kampf gegen ihn aufgerufen. (Sehr richtig!) Ich kann nicht schön Gedicht von den „Schwedenkriegen“ singen. (Weiter.) Das müsse auch aus der Schule heraus, wenn man der Ansicht des Reichsministers folgen willte! Chauvinismus werde bei uns nicht gemacht. (Doch Würdehaber sich Speere in den Hals steckt, sei doch noch grausiger als die Angeln, die Schweden töten.) Der Antrag der Kommission muss jedem Sein! (Ganz ähnlich steht. Eigentlich gehört es, die Seiten zusammen, da sie nicht ordnungsgemäß begründet ist. Es kostet, doch auch unter Anderen ich freuen werden, daß sie in der Schule von deutschem Heldenhalten zu hören bekommen haben. (Weiter Weiseit.)

Es kostet aber Alles nicht; 29 ultramontane, demokratische und sozialdemokratische Friedenskrieger gegen 28 erstaunte Leute die Überrechnung der Petition an die Regierung. Nach den gegebenen Beispielen, was alles als chauvinistisch angesehen wird, kann man daraus schließen, daß überwiegend jeder patriotische Beitrag in gebundener oder ungebundener Seite aus den Schullehrern erwartet würde, wenn die Regierung der zweiten Kammer gegebenen Antrag folge leistete. Da bisher das deutsche Volk sich durch den Inhalt patriotischer Bücher noch nicht zum Chauvinismus hat bereitstellen lassen, so kann der Petition nur der Gedanke zu Grunde liegen — sofern sie überhaupt von einem Gedanken, und nicht von höchst unlärmigen Empfindungen ausgeht — den Franzosen die deutsche Friedensfreiheit zu beweisen. Nun mag aber die französischen Schullehrer sich beweisen, um zu begreifen, wie unangebrachte Entwickelungen sind. Die französischen Schullehrer für die Volkschulen mindestens geradezu von geschäftigen Artikeln gegen Deutschland. Hier wird nicht nur die Liebe zum Vaterland geweckt, wogegen sich nichts eindringen läßt, sondern die Freundschaft gegen den früheren Gegner. Da den Franzosen soll das leidenschaftliche Gefühl erweckt werden, Frankreich in seinem früheren Umfang wieder herzustellen (restaurare la patrie). Gegenüber einem solchen Verlust der französischen Schule, der Patrioten aus der deutschen Schule zu verbannen, wäre eine Freiheit und Loyalität.

Statt des Patriotismus soll, so verlangt es die Mehrheit der zweiten badischen Kammer, die Culturgeschichte geprägt werden. Gezeigt den Fall, es würde eine Culturgeschichte für die Volks- und Mittelschulen neu ausgearbeitet, könnte es vor den Augen des Centrums selbstverständlich ebenso wenig Gnade wie die bisherigen „chauvinistischen“ Geschichtsbücher. Denn das ist doch ausgeschlossen, daß z. B. die Cultur- und Sittengeschichte der katholischen Bevölkerung im Mittelalter oder die Haltung des Papstthums gegenüber Culturträgern wie Gallia im klerikalen Sinne gerechtfertigt und in dieser Gestalt in das neue Culturgeschichtsbuch aufgenommen würden. Das aber zu fordern läßt sich das Centrum, unbedeutet um seine demokratischen Prinzipien, natürlich nicht entgehen.

Nun, die badische Regierung wird die Demokraten der Verantwortung entschließen und die Petition zu den Aten legen. Das badische Volk aber, das von dieser Weisheit wohl noch mehr derartige thörichte Bestrebungen zu erwarten hat, wird auf die Herausforderung der geforderten Vernunft und der nationalen Aufstände hoffentlich bei den nächsten Wahlen die richtige Antwort geben. Nun, wenn

Conservativer Parteitag Deutschlands.

(Unterschlagter Nachruck vom Berliner verboten.)

II. Dresden, 2. Februar. Von bekannten Persönlichkeiten sind u. d. erzählen: Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Dr. Weineck-Dresden, General der Cossacks, D. v. Bischko-Dresden, Generalleutnant a. D. v. Jochau-Dresden, Hofrat Dr. Weineck-Dresden, v. Spanski-Dresden, Hofrat Dr. Weineck-Dresden, Dr. Werner-Berlin, Prof. Dr. Jenzig-Berlin. Auch von Regierungsräten erzielten der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Dr. Weineck-Dresden, und der Vorsitzende des Reichslandwirtschaftsverbandes, Dr. Weineck-Dresden, am 12. März 1898 eröffnete der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Dr. Weineck-Dresden, den Vorsitz, Nebenführer sind: In vergangener Nacht hat in Königslutter ein leichter Sturm geblieben; es war das so ruhig, daß es keinen negativen Einfluss auf die Ernte hatte. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.) Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)

Die Regierung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Landwirtschaft, das heißt, die Ernte ist sehr gut. (Weiter.)